

Rauchsauna nach Heissausbildung in Finnland

Vom 04. bis 08. Juni 2012 fand in der staatlichen Feuerweherschule in Kuopio Finnland ein Lehrgang für Heissausbildner statt. Nebst drei Schweizer Instruktoeren waren Ausbildner aus Österreich und Deutschland als Teilnehmer am 5 tägigen Kurs dabei. .

Der staatlich anerkannte und zertifizierte Lehrgang hat zum Ziel, die Methodik und Sicherheit bei Ausbildungen mit realen Brandsituationen zu vermitteln.

Die Feuerweherschule Pelastusopisto Emergency Services College in der Nähe von Kuopio bildet Berufsfeuerwehrleute aus ganz Finnland aus. Ein Lehrgang für den mittleren Feuerwehrdienst dauert in Finnland 18 Monate und beinhaltet das gesamte Feuerwehrspektrum inkl. Taucherausbildung. Ausländische Feuerwehren können in der Regel nur während den Semesterferien im Mai/Juni auf der Schule Ausbildung geniessen. Während dem ordentlichen Schulbetrieb befinden sich ca. 360 Studenten im Internat.

Die sehr grosse und moderne Schule umfasst ein Hotel, Internat, Restaurant, Schulungsräume und zwei riesige Fahrzeughallen. Ich habe insgesamt gegen 40 Ausfahrttore gezählt. Nebst unzähligen TLF/HLF und Rettungswagen stehen diverse Spezialfahrzeuge zur Ausbildung bereit. Alle in sehr gutem Zustand.

Das Übungsgelände ist rund 10 km von der Schule entfernt ist hat eine Fläche von 35ha und ist eine riesige Spielwiese für Feuerwehrler. Auch dort sind einige Fahrzeuge garagiert. Unter anderem drei Bronto Skylift 35m.

Auf dem sehr grosszügigen Übungsareal weit ab jeder Zivilisation können in verschiedenen Containeranlagen und einem ganz aus Holz gebauten Brandhaus !! Innenangriffe usw. trainiert werden.

Eine Anlage zur Brandbekämpfung eines Lagerhallenbrandes wurde aus achtzig! 40 Fuss Container gebaut und wird im Moment saniert. Brennstoff in der Lagerhalle ist Kerosen.

Ein spezielles Areal wird für Übungen mit Gefahrgut zur Verfügung gestellt. Dabei wird unter anderem mit Echtaustritt Ammoniak geübt.

Ein grosses Trainingsbecken mit gesunkenen Autos, Boote usw. kann zur Taucherausbildung benutzt werden. Ein grosser Stehtank und ein ca. 20x20 Meter grosser Flächenbrand mit Kerosen befeuert lässt die Teilnehmer sicher etwas Wärme spüren.

Unsere Klasse mit 12 Teilnehmer hatte zwei HLF Scania zur Verfügung. Die Einweisung auf die Fahrzeuge dauerte gerade ein paar Minuten. Einfache funktionelle Technik ohne elektronischen „Schnick-Schnack“ lassen dies zu. Ich konnte als nicht TLF-Maschinist trotz finnischer Anschrift der Bedienungselemente innert Kürze Wasser ab der Pumpe abgeben.

Die Fahrzeuge waren komplett ausgerüstet. So hat zB. Jedes HLF einen AED an Bord.

In Finnland wird stets mit 110er Zubringerleitung gearbeitet und zur Sicherheit werden stets zwei Transportleitungen zum Teilstück mit Rückschlagklappe geführt. Eine neue Erfahrung...

Zusätzlich hatten wir noch zwei MTW für den Transport der restlichen ADF und Atemschutzgeräte/Flaschen zur Verfügung.

Die PSA wird zur Verfügung gestellt. Man erhält alles inkl. Wollsocken und Unterwäsche. Die PSA kann täglich gegen saubere und Trockene PSA getauscht werden.

Die Atemschutzgeräte der Marke Dräger mit Maske-Helmkombination und Digital-Funkgeräte sorgten für die nötige Sicherheit.

Die Ausbildung wurde während der ganzen Woche sehr professionell durch Profiinstruktoren geführt. Die Schule hat 75 festangestellte Ausbilder ! Die Lektionen fanden in Englisch resp. Finnisch statt.

Die Übersetzung auf Deutsch resp. teilweise auf Englisch war jederzeit garantiert. Dies zum Teil durch Teilnehmer, da wir in Kleingruppen von 4 ADF arbeiteten. Dies war aber kein Problem, solange der Instruktor Englisch sprach. Finnisch ist definitiv eine total unverständliche Sprache.

In den ersten zwei Tagen wurde nebst Theorie dann an drei Durchzündungscontainer ausgebildet und jeder von uns musste eine „heisse“ Lektion halten. Im Weiteren waren Übungen im grossen Brandhaus mit Feststoffbefeuerung, Demos mit dem Löschesystem „Kobra“ und eine Demo mit einer Löschbombe auf dem Programm.

Wir lernten die finnische Angriffstaktik und das Entlüftungskonzept der Finnen kennen. In Finnland wird zu 95% mittels Elektrolüfter mit Unterdruck belüftet. Funktioniert sehr gut und der Rauch wird sicher nie in die falsche Richtung gedrückt. Da könnten wir noch Einiges an Wissen transferieren.

Am Donnerstagabend war dann nach „Feierabend“ das absolute Nichtfeuerwehr-Highlight der Woche auf dem Programm.

Die Schule hat ein eigenes „Sommerhaus“ am See direkt bei der Schule mit klassischer und Rauchsauna. Da wir offenbar noch zuwenig nach Rauch „stanken“, nahmen wir die Einladung gerne an. So waren dann rund 15 nackte Männer im Adamskostüm zwischen klassischer Sauna, Rauchsauna und Abkühlen im See oder Hotpot am pendelnd. Für mich absolut neu in einer Sauna war der Aufguss mit Bier und das in der Rauchsauna bei etwas tieferer Temperatur Bier getrunken wird.

Die Wirkung liess natürlich nicht lange auf sich warten.....

Im Anschluss ans Schwitzen wurde dann noch gegrillt und bis spät Abends die Kameradschaft gepflegt. Und dies mit Sonnenbrille, da es erst gegen Morgens um 1 Uhr etwas Dunkel wurde.

Für mich Zusammenfassend war dieser Kurs eine absolut positive Erfahrung und die Grösse und Professionalität der Schule sehr beeindruckt.

Der Kurs wurde durch Dieter Schmidt Firma ILFT organisiert.

Details unter: www.ilft.de An dieser Stelle besten Dank an Dieter für die absolut professionelle Organisation und die angenehmen Zusammenarbeit.

Peter Zbinden
Feuerwehr Bern Nachtwache
Feuerwehrinstruktor GVB

